HERALD OF TRUTH SUPPLEMENT.

Der Nebraska Ansiedler,

den Interessen der deutschen Bevölkerung des Westens gewidmet.

Vol. 1. Lincoln, Nebraska, September 1878. No. 4.

Schnelles Wachsthum des Staates Nebraska.

Man kann mit Sicherheit behaupten, daß keine Gegend im Nordwesten der Ver. Staaten an Bevölkerung in größerem Maßstabe zunimmt, als der blühende Staat Nebraska, und kein Theil des Landes bietet größere Beweggründe und Vorzüge für den Ansiedler, als dieser. Daß diese Vorzüge weit und breit Würdigung finden, beweist die Thatsache, daß während des letzten Fiscaljahres die ungeheure Fläche von 620,675 Ackern von öffentlichen Ländereien in diesem Staate verkauft wurden, während im vorhergegangenen Jahre nur 257,407 Acker Abnahme fanden. Nebenbei waren die Verkäufe von Eisenbahn-Ländereien beispiellos; die Burlington und Missouri River Eisenbahn nahm aus dieser Quelle in einem Zeitraume von vier Monaten—vom Februar bis zum Mai—allein über eine Million Dollars ein, während andere Eisenbahnen große Flächen von Ländereien über den ganzen Staat an wirkliche Ansiedler verkauften.

In Verbindung mit dem wunderbaren Wachsthum des Staates Nebraska ist zu bemerken, daß nach den letztherigen Zählungen die Bevölkerung in diesem Staate 313,748 beträgt gegen 122,993 in 1870 und 257,747 in 1876. Diese Zahlen allein würden in der That eine sehr befriedigende Zunahme in der Bevölkerung zeigen, doch sind wir benachrichtigt, daß dieselbe noch viel hinter der wirklichen Zunahme zurückbleibt. Um diese Angabe zu erklären müssen wir anführen, daß die Bevölkerungszahl auf Grund der Frühjahrsberichte der Assessoren von vierzig der älteren Counties angesetzt wurde, und die Einwohnerzahl von zwanzig der neueren Counties auf das Wachsthum der älteren Counties basirt wurde, was natürlich unrichtig ist, da die Einwanderung nach den ersteren viel größer war, und noch anhaltend ist, als nach den letzteren. Nach einer mittelmäßigen Schätzung haben die neuen Counties seit der letzten Zählung um 50 Prozent an Bevölkerung zugenommen. Wir haben soeben aus verläßlicher Quelle in Erfahrung gebracht, daß Nuckolls County, seitdem die Berichte des Staats-Board vervollständigt wurden, seine Seelenzahl verdoppelt hat.

Es ist keine Möglichkeit der Bestreitung der Angabe möglich, daß seit dem 1. März der Zufluß der Ansiedler in Nebraska durch Eisenbahnen, Fuhrwerke und andere Gelegenheiten im Durchschnitt 600 per Tag betragen hat. —Viele gut unterrichtete Einwohner des Staates setzen denselben auf 800 bis 1000 per Tag an.—Diese vorhergehende niedere Berechnung würde eine Zunahme der Bevölkerung seit den Assessor's Berichten von ca. 50,000 geben. Dies, addirt zu den mittelmäßigen Prozenten für die Ueberschätzung der neuen Counties, worauf oben hingedeutet wurde, würde heute die Bevölkerung von Nebraska sich auf 400,000 stellen—eine Zunahme von mehr als 50 Prozent seit den letzten zwei Jahren, und 325 Prozent seit 1870.

Auf diese angeführte und vortheilhafte Weise kann die Lösung der harten Zeiten und der Arbeiter-Frage zu Stande gebracht werden, indem die überzählige Bevölkerung der dichtbevölkerten Dörfer und Städte im Osten nach den reichen und fruchtbaren Ebenen und Prairien des Westens übergetragen wird. Und doch ist noch Platz für Mengen von Solchen vorhanden, welche ihren gegenwärtigen Stand der Armuth und Dürftigkeit für jenen der Unabhängigkeit und eines soliden Wohlstandes vertauschen würden.—Chicago Commercial Advertiser.

Die Nord-Pacific-Bahn und die Ansiedlung in Minnesota.

Die Nord-Pacific-Eisenbahn that gute Dienste zur Uebersiedlung von neuen Farmern aus dem Osten nach dem Westen. Ihre Anlage war verfrüht, was ihre Rentabilität betraf; sie war Folge der Ueberspekulation. Aber Jay Coak hatte ganz Recht, wenn er ihren Nutzen für den Nordwesten und ihre zukünftige Ertragsfähigkeit pries. Die Bondhalter konnten nur nicht so lange warten bis sich dieser Nutzen einstellte. Die Bahn war der Ansiedlung voran marschirt, und erst seitdem ihre Gründer Bankerott gemacht haben, marschirte die Ansiedlung hinterher. Das war schlimm für die Gründer, aber für das Land und namentlich für den Staat Minn. ist die Bahn ein Segen.

Unter den Staaten des Nordwestens, Westens und Südwestens hat Minnesota seinen guten Antheil an der neuen Volkswanderung erhalten. Seine Hauptverkehrs-Ader ist die Nord-Pacific-Bahn, und die Tausende von neuen Ansiedlern, die der Staat in letzter Zeit erhielt, kaufen ihre Ländereien theils unter dem Heimstättegesetz von den Ver. Staaten, theils von der Nord-Pacific-Bahn. Diese letztere ist 470 Meilen lang und hat in den letzten 10 Monaten 40 Prozent an Brutto Einnahmen mehr gehabt, wie in derselben Zeit im vorigen Jahre, und über 70 Prozent mehr an Reineinahmen.

Die Compagnie verkaufte vom 1. Januar bis zum 1. Juli 327,987 Acker für $1,468,053, zum Durchschnittspreis von $4.50 den Acker. Und in derselben Zeit wurde in den drei Bundes-Land-Aemtern zu Fergus Falls, Detroit und Fargo 6888 Landverkäufe gemacht, die 992,588 Acker betrugen, also etwa 148 Acker für jeden Kauf. Alle diese Ländereien liegen an der Nord-Pacific-Eisenbahn in Minnesota und repräsentiren eine Ansiedlung von etwa 50,000 Köpfen. Sehr bald aber wird auch die Emigration sich nach den Ackerbau und Bergbau-Distrikten von Dakota und Wyoming erstrecken, sobald der Bau der Nord-Pacific-Bahn und Zweigbahnen ausgedehnt wird, was keinenfalls lange auf sich warten lassen kann.

Die Ausgaben für öffentliche Schulen in den Ver. Staaten betragen jährlich etwas über 84,000,000.

Vermehrter Regenfall im Westen

Wie zu erwarten war hat die Regenmenge in den entfernteren westlichen Staaten, die früher kaum für die Zwecke der Landwirthschaft genügte, seit der Besiedlung und Urbarmachung der ausgedehnten Prairien bedeutend zugenommen. Früher waren alle Umstände der Zurückhaltung der Feuchtigkeit im Boden ungünstig. Die verhärtete Oberfläche mit undurchdringlichem Rasen bedeckt, konnte das Wasser nicht absorbiren und letzteres fand schnell seinen Weg in die Flüsse und andere Gewässer und wenig der Feuchtigkeit blieb im Boden zurück, um die trockene Atmosphäre zu mildern. Die austrocknenden Winde sogen das in Pfützen und Niederungen sich ansammelnde Wasser in kürzester Zeit auf. Aber seitdem der zähe Rasen umgepflügt, der Boden gelockert und zur Aufnahme der Feuchtigkeit geeignet gemacht worden ist, dringt der Regen in die Erde ein, anstatt abzufließen, er sickert durch den Untergrund und speist die Quellen, welche an niederen Stellen hervorbrechen und neue Wasserrinnen und Bäche bilden. —Die Atmosphäre ist nicht länger gänzlich ausgetrocknet, sondern feuchter und die früheren extremen Witterungs-Veränderungen kommen nicht mehr vor. Das Klima verändert sich, die Feuchtigkeit der Luft und der daraus folgende Regenfall ist vermehrt. Eine neue Circulation ist hervorgerufen und die Stürme und Regen sind in der gemäßigten und nicht länger in der heißen Zone. Thatsachen haben bewiesen, daß diese Schlußfolgerungen die richtigen sind und die Beobachtungen an vielen Plätzen nahe dem 100. Meridian und ostwärts bis zum Missouri-fluß deuten den bedeutend vermehrten Regenfall an, in vielen Fällen eine Vermehrung von mehreren Zollen im Jahr. Die Farmer fürchten nicht länger die Alles versengenden Dürren und es giebt wenige Gegenden in denen ihr Beruf ein mehr sicherer ist, als in den erwähnten.—Am. Agr.

Gute Neuigkeit.

Wiederaufbau der Mahlmühle in Beatrice.

Herr John E. Cobbey zeigte uns kürzlich Pläne für eine neue Mahlmühle, welche Herr Wetherald an Stelle der früheren zu errichten gedenkt. Das neue Gebäude wird einige Fuß weiter nord-östlich zu stehen kommen, als das alte und wird einen Flächenraum von 32x32 Fuß einnehmen, zwei Stockwerke mit Kellerraum und Dachgeschoß bekommen und Raum für drei Mühlgänge gewähren. Ferner wird das Gebäude so errichtet werden, daß später ein Anbau bequem angebracht werden kann. Dies, zusammen mit dem Elevator und Lagerräumen des Herrn Wetherold gibt die besten Facilitäten, alles Getreide, welches gesichert werden kann, zu handhaben und den Ort mit dem nöthigen Mehlbedarf zu versehen. Arbeiter haben bereits mit den Ausgrabungen für das Fundament begonnen, und die Arbeiten an dem Gebäude speciell werden sobald, als es praktisch erscheint, begonnen werden. Das Gebäude wird von Holz gebaut und man glaubt, daß dasselbe bis zum Herbst zur Aufnahme der Maschinen hergestellt sein wird. Dies ist ein Unternehmen, welches Beatrice seit dem Abbrennen der alten Mühle anhaltend gewünscht hat, und wir freuen uns, unsern Lesern den Anfang der Erfüllung ihres Wunsches mittheilen zu können. Herr Wetherald ist in dem Mühlenbau erfahren und wird deshalb auf sein eigenes Interesse bedacht sein, und ein Gebäude errichten, welches nicht nur die Bürger jenes Ortes zufrieden stellen, sondern auch die ganze Gemeinschaft mit dem nöthigen Mehlbedarf versehen wird. Mit dieser Verbesserung können die Bürger einer anderen entgegensetzen, und Beatrice wird binnen Kurzem ein, mit den besten Verbesserungen versehenes und der fabricirenden Tüchtigkeit keines im Staate nachstehendes Wasserwerk aufzuweisen haben.—Beatrice Expreß.

Das gelbe Fieber.

Die täglichen Zeitungen berichten wahrhaft entsetzliche Dinge von der Verheerung, welche das gelbe Fiebe im Süden anrichtet. Der Todesengel hat bis jetzt schon eine reiche Ernte gehabt, aber immer neue Opfer fallen unter den Angriffen der fürchterlichen Krankheit. Ohne Unterschied des Standes oder Alters mäht der Tod bald hier, bald dort, kehrt ein in den Hütten der Neger wie in den Palästen der Reichen, legt Kinder wie Erwachsene auf die Todtenbahre. In dem Städtchen Grenada hat allerdings das Fieber nachgelassen, aber nicht weil dasselbe in seiner Heftigkeit nachließ, sondern weil es keine neuen Opfer mehr findet. Das Städtchen ist ebenso gut wie ausgestorben. In Vicksburg allein sind über 800 Personen erkrankt, und die Sterbefälle mehren sich von Tag zu Tag. Oft melden die Zeitungen an einem Tag 150 neue Erkrankungen. — In Memphis wurden eines Tages acht und siebzig Personen begraben, und bis zum Mittag des folgenden Tages 49. —In New Orleans greift das Fieber rasch um sich, über 1000 Kinder sind an demselben erkrankt, eine Familie von 7 Personen wurde an einem Tage begraben. In der Wohnung einer armen Emigrantenfamilie fand man den Leichnam des Vaters schon halb verwest, während die anderen Personen im Dilirium lagen. Die Noth ist groß, die Aerzte sinken unterer ihrer Arbeit zusammen, und mancher besiegelt seine heroische Aufopferung mit dem Leben. Krankenwärter können nicht um Geld gefunden werden, und in Memphis müssen manche Kranke blos darum unterliegen, weil ihnen die nöthige Hülfe fehlt. — Diese heimgesuchten Städte gleichen einem großen Lazarethe, indem es an Aerzten und Pflegern mangelt, und in dem blos Todtengräber das beständige Stöhnen und Fieberdilirium durch die Abholung des einen oder anderen Abgeschiedenen unterbrechen.

Ausländische Rundschau.

Ungefähr Mitte August verweilte General U. S. Grant einige Zeit in Rußland und wurde auch dort, wie überall sonst vordem, fürstlich empfangen.—Ein Wechselblatt vom 28. Aug. sagt: „In der verflossenen Woche sind in Bristol, England, 11 Personen am Typhusfieber gestorben. Seit dem Ausbruch des Fiebers sind 114 Personen erkrankt. Die Krankheit wurde durch die schlechte Beschaffenheit der Milch hervorgerufen.—Nach den Berichten der britischen Consuln in China beläuft sich die Zahl der Menschen, welche während der Hungersnoth den Hungertod starben, auf 7,000,000.—Nach Berichten aus Copenhagen ist in Schweden die asiatische Cholera ausgebrochen. Es haben sich mehrere gefährliche Fälle ereignet. —Ein neues Schulgesetz in Holland, welches die Bibel und den religiösen Unterricht in den Primärschulen ausschließt, ist von den Kammern angenommen und vom König genehmigt worden. —Auch die Westküste von Afrika ist gegenwärtig vom gelben Fieber schrecklich heimgesucht. In Lagos starb daran in zwei Monaten der dritte Theil der Weißen, und wenn nicht Zuzügler kommen, läßt sich die Zeit berechnen, wann der letzte Europäer dort verschwunden sein wird.—Die Oesterreicher sind bei Tulza von den Insurgenten geschlagen worden. Die Schlacht hat 12 Stunden gedauert.

Aus dem Orient.

Aus dem Orient wird gemeldet, daß die Russen ihr Hauptquartier von San Stefano nach Rhodonto verlegt haben. Sobald San Stefano und Umgegend geräumt sind, wird die brittische Flotte wahrscheinlich die Prinzeninseln verlassen, jedoch nicht über Gallipoli hinausfahren, ehe die Russen sich nach Ost-Rumelien zurückgezogen haben.—Die Gräuelthaten werden noch in der alten Weise von den Bulgaren fortgesetzt; die Russen hatten einen harten Zusammenstoß mit ihnen bei Jamboli, bei dem auf beiden Seiten viele getödtet wurden. Der Kampf entstand weil die Russen den Mißhandlungen der Juden und Türken Einhalt zu thun versuchten. —Die Streifzüge der Arnauten haben täglich Gefechte zur Folge. Um zu vermeiden, daß dieselben in bedeutendere Feindseligkeiten ausarten, werden die Serbier und Montenegriner auf dem schmalen Streifen bosnischen Gebietes, der ihre Länder trennt, eine Vereinigung bewerkstelligen müssen.—Im Innern Rußland's ist's auch nicht ganz geheuer. Während die russische Presse sich mit den Resultaten des Krieges beschäftigt und Rußland zur Weiterverfolgung seiner Politik antreibt, ist die russische Regierung genöthigt worden, dem immer weiter um sich greifenden Nihilismus entgegenzuwirken und in gewissen Fällen die Militärgerichtsbarkeit einzuführen. Die Nachrichten aus Rußland lassen keinen Zweifel darüber zu, daß die geheime Organisation, welche durch die Affaire von der Kasankirche zuerst in großem Maßstabe von sich reden machte, den Meuchelmord nicht scheut, und dabei scheint das Beispiel der Vera Sassulitisch viele Nachahmer gefunden zu haben. Aus Veranlassung aller dieser Vorfälle hat sich die Regierung genöthigt gesehen, folgenden Ukas zu erlassen: „Das häufige Vorkommen von Verbrechen gegen den Staat und von Widersetzlichkeit und aufrührerischen Handlungen gegen die Behörden, in Verbindung mit den wiederholten Angriffen auf öffentliche Beamte beweisen klar die Existenz einer gefährlichen geheimen Gesellschaft, deren Mitglieder den verderblichen Ideen huldigen, welche auf den Umsturz aller staatlichen Ordnung hinzielen, in welchen die jetzige Einrichtung der gesellschaftlichen Ordnung verworfen, das Eigenthum, die Heiligkeit der Familienbande und sogar der Glauben an Gott geleugnet wird. Diese Frevler scheuen, um ihre verderblichen Ziele zu erreichen, kein Mittel, wie hinterlistig und schlecht es auch sein mag. Ihre schändliche Verbrechen stören die Ruhe Aller und bedrohen die Staatsbehörden, welchen die heilige Pflicht, die Gesellschaft zu schützen und jeder schlechten Handlung entgegen zu treten, anvertraut ist. Außerordentliche Verbrechen verlangen außerordentliche Vertheidigungs- und Straf-Maßregeln. Daher haben wir es für Recht befunden, für die Zukunft die Prozessirung von Verbrechen dieser Art den Militärgerichten, wie sie für Kriegszeiten eingesetzt sind, zu überweisen.—Deutsche Warte.

Als sich die Türkei den schweren Bedingungen des Berliner Congresses fügte, that sie das ohne Zweifel mit dem stillschweigenden Vorbehalt, so wenig wie möglich von den übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Sie hatte das früher in der Regel auch so gethan. Namentlich suchte es den Oesterreichern bei Besitzergreifung von Bosnien alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Es hat sich herausgestellt, daß viele reguläre türkische Truppen in den Reihen der Aufständischen kämpften, welche den in Bosnien einrückenden österreichischen Truppen einen so hartnäckigen Widerstand leisteten, und denselben empfindliche Verluste beibrachten. Bismarck hat nun die türkische Regierung benachrichtigt, daß sie solche Winkelzüge und hinterlistige Handlungen unterwegs lassen müsse, man werde ihr sonst scharf zu Leibe rücken. Die Oesterreicher werden Bosnien nie gutwillig wieder herausgeben, und zwar um so weniger, als sie den Besitz desselben theuer mit Blut und Kriegs-Ausgaben haben erkaufen müssen. Aber es wird jedenfalls noch erbitterte Kämpfe, bis die Macht der Türkei in Europa völlig gebrochen ist, geben.

Von Spanien wird berichtet, daß der junge König Alfonso durch den neulich erfolgten Tod seiner Gemahlin in so tiefe Niedergeschlagenheit versetzt ist, daß er im Sinne hat abzudanken. Auch seine Großmutter, die verwittwete Königin Maria Christine, hat vor einigen Tagen das Zeitliche gesegnet. Ueber diesen Verlust wird sich indeß weder der König noch ganz Spanien überhaupt besonders grämen, denn die Verstorbene brachte einen langen blutigen Krieg über das Land. Sie bewog nämlich ihren bejahrten schwachen Gatten, der in 1833 starb, ein altes Familiengesetz auf die Seite zu setzen, welchem zufolge sein Bruder zur Erbfolge berechtigt war. Statt dessen übertrug er die Krone seiner erst wenige Jahre alten Tochter, der nachherigen Königin Isabella. Der daraus entstandene Streit ist bis auf den heutigen Tag noch nicht geschlichtet.

Ein Fortschritt in Rußland. Der „Gregorianische Kalender" soll nun in Rußland eingeführt werden, nachdem sich auch die Petersburger Akademie dafür ausgesprochen hat. Die russischen Behörden fangen bereits an, auf ihren Aktenstücken neben das Datum nach dem alten „Julianischen Kalender" der gegen den „Gregorianischen" jetzt zwölf Tage zurück ist, auch jenes nach dem „Gregorianischen" beizusetzen.

Der türkische Kommandeur von Podgoritza hat den Prinzen von Montenegro gebeten, mit dem Beginn der Feindseligkeiten zu verziehen, bis er Instruktionen von Konstantinopel eingeholt habe. Der Prinz hat in die Verzögerung eingewilligt.

Inländische Rundschau.

Nebraska.

Die neue Presbyterianer-Kirche zu Humbold, die im Bau begriffen ist, wurde von einem Sturme niedergerissen.

Winterweizen ergab sich reichhaltiger in Nebraska, als in den meisten der alten Winterweizen-Staaten.

Beatrice gibt sich diesen Herbst selbst Credit, indem es eine Anzahl Geschäftshäuser und Wohnungen von der besten Qualität errichtet.

Die Pfirsichernte in Nebraska dieses Jahr ist ein genügender Beweis, daß Nebraska ausersehen ist, einer der ersten Pfirsich ziehenden Staaten der Union zu werden.

Zweiundfünfzig schwedische Familien kamen kürzlich vom äußersten Norden von Schweden in Grand Island an und gingen nördlich nach Howard Co., Neb., woselbst sie Union Pacific Ländereien ankauften.

Etwa zwölf Meilen nordöstlich von Nebraska City wurde wieder ein Kohlenlager entdeckt. Dasselbe hat eine Dicke von 18 Zoll, ist von guter Qualität und verspricht sehr reichhaltig und profitabel zu sein.

J. G. Romine, von Caß County, ist der erste Nebraskaner, der die Fischzucht in ausgedehntem Maßstabe betreibt. Gegenwärtig besitzt er über 50,000junge Forellen und 9000 California Lachse, und während des kommenden Winters beabsichtigt er, wenigstens 50,000 mehr zu ziehen.

Kansas.

Eine Kolonie Pennsylvanier ließ sich in Rusch County nieder.

Ueber 50 neue Gebäude sind gegenwärtig in Topeka im Bau begriffen.

Ein tausend Leute sind an der Verlängerung der Atchison, Topeka und Santa Fe Bahn beschäftigt.

In Wichita haben die Getreidehändler so viel zu thun, daß einer von ihnen zwei neue Wagen anschaffen mußte, um die Fuhrwerke alle wiegen zu können.

Der letzte Monatsbericht schätzt die diesjährige Welschkornernte von Kansas auf 200 Millionen Bushel und die Weizenernte auf 30 Millionen Bushel.

In Atchison wird jetzt das größte Schlachthaus in der Welt gebaut. Es wird hinreichende Maschinerie haben, um 3000 Schweine täglich schlachten zu können.

A. Koppitz von Kinsley, Edwards County, schrieb unter dem 15. August: „Die Einwanderung ist sehr stark hieher, namentlich sind es viele Deutsche, welche sich hier niederlassen. Die Ernte war letztes Jahr, so wie auch dieses Jahr gut."

W. Klein von Spearville, Ford County, schrieb, daß die neuen Ansiedler sehr stark dorthin kommen und Land aufnehmen. Er glaubt daß ehe lange alles Land aufgenommen sein wird.

Welche Unmassen von Weizen dieses Jahr Kansas liefert, kann man daraus schließen, daß er einen Frachtzug 6900 Meilen lang nehmen würde, um all' den überflüssigen Weizen des Staates nach dem Osten zu senden. Das ist Kansas 1878.

Harvey County wurde im Jahre 1872 organisirt. In diesem Jahre wurden 30,425 Bushel Maiskorn gezogen. Der erste Weizen wurde 1874 gezogen und der Ertrag war 68,192 Bushels. Die Maiskornernte für das Jahr 1878 wird auf 1,479,050 Bushels, die Weizenernte auf 873,440 Bushels veranschlagt.

Reno County wurde ebenfalls 1872 organisirt. In diesem Jahre wurden 16,630 Bushel Maiskorn und von zwei Ackern 30 Bushel Weizen gezogen. Die Ernte von 1878 wird auf 1,839,-900 Bushel Mais und 1,302,200 Bushel Weizen gezogen.

In Harvey County soll der Weizen im Durchschnitt 20 Bushel zum Acker gegeben haben. Anfangs dieses Monats war das Wetter sehr heiß und trocken, mit kühlen Nächten. Welschkorn ist nicht so gut als letztes Jahr. Kraut und Kartoffel sind schlecht, die Gesundheit nicht so gut als gewöhnlich. Viele Einwanderer siedeln sich dort an. Weizen gilt von 52 bis 60 Cents, Hafer 12½ Cents, Welschkorn 25 Cents, Butter 16 bis 18 Cents, Eier 8 bis 10 Cents, Fettes Rindvieh $2.25 das Hundert, Schweine $3.25 das Hundert.

Jowa.

Die diesjährige Heuernte ist die beste seit Jahren.

Man berechnet, daß Jowa in diesem Jahr ein Drittel mehr Weizen haben wird, als je zuvor.

Eine ganze Heerde merikanischer Ponies wurde in Hamilton County zum Preise von $15.00 bis $30.00 das Stück verkauft.

In Jowa haben viele Frauen in der Ernte mitarbeiten müssen, da die Landstreicher nicht einmal zu einem Taglohn von $2.50 arbeiten wollten.

Muscatine, Ja., 20. August.—Diese Gegend wurde gestern Abend von einem fürchterlich heftigem Sturme heimgesucht. Die intensive Hitze während der letzten zwei Tage hatte fast Jeden erschlafft, aber gestern um sechs Uhr brach ein entsetzlicher Regen los. Fast im Nu wurde die Stadt überschwemmt und die Fluthen trieben Alles, was ihnen in den Lauf kam, vor sich her. Der Regenfall betrug 4,68 Zoll, der größte seit 1851. Drei Bäche, welche die dicht besiedelte Gegend durchziehen, schwollen jeder innerhalb einer halben Stunde bis zur Höhe von 15 Fuß an. S. G. Hassels dreistöckiges Backsteingebäude wurde theilweise von den Fluthen fortgerissen, das Gebäude selbst gänzlich ausgespült. Die ersten und zweiten Stockwerke von Williams Gebäude stürzten ein und mehrere Personen retteten mit genauer Noth ihr Leben. Fast jeder Einwohner der Stadt hat Schaden am Eigenthum erlitten.

Verschiedenes.

Während des Monats August wurden in Chicago 135 Neubauten unternommen; seit dem 1. Januar dieses Jahres 682.

Pred. Löppke mit mehreren anderen Mennonitenfamilien aus Rußland ist in Kansas angekommen. Die Emigranten reisten von Hamburg mit der Bolton Linie.

In Brooklyn, N. Y., herrscht beträchtliche Aufregung wegen Erkrankung von drei Matrosen auf dem Bundesdampfer „Vermont" am gelben Fieber. Dieser Dampfer liegt im Brooklyner Schiffsbauhof. Die Aerzte sind der Ansicht, daß eine Verbreitung des gelben Fiebers nicht zu befürchten ist.

In Liverpool traf vor einigen Tagen ein Dampfer von den Ver. Staaten ein, welcher die größte bisher hinübergebrachte Ladung lebenden Viehes an Bord hatte. Es waren nicht weniger als 550 Stück Ochsen. Kein einziger Krankheitsfall war während der Ueberfahrt vorgekommen. Die Ochsen wurden auf der Eisenbahn nach Manchester transportirt.

„Trade Dollars" werden jetzt in vielen Städten von Banken gar nicht mehr angenommen. Die „Trade Dollars" sind nicht Ver. Staaten Geld, sondern Privatgeld. Sie wurden nu r für Rechnung von Privatleuten geprägt' sind gar kein gesetzliches Zahlungsmittel für irgend welche Beträge, und also auch nicht mehr werth, als das in ihnen enthaltene Silber (420 Gran Silber von 90 Prozent Feingehalt), das ist etwa 90 Cents.

Der Nebraska Ansiedler.

Lincoln, Nebraska, September 1878.

Alle unsere Freunde, die nun den Ansiedler unterstützen wollen, belieben ihre Namen sogleich einzusenden, auf daß wir hernach ihnen denselben regelmäßig zusenden können.

Ein Exemplar kostet per Jahrgang.....$ .25
5 Exemplare an eine Adresse per Jahrgang..... 1.00

Um unsere Spalten so interessant als nur möglich zu machen, ersuchen wir unsere Gönner, uns kurzgefaßte Artikel über von ihnen gemachte Erfahrungen in Ackerbau, Viehzucht u. s. w., oder auch Neuigkeiten aus ihrer Gegend mitzutheilen. Um uns die Versendung des Blattes leichter zu machen, sollten Alle, welche dasselbe zu halten wünschen ihren Namen und Adresse so bald als möglich einsenden an die

MENNONITE PUBLISHING COMPANY,
Elkhart, Indiana.

Gestorben.—Der liebe Heiland, der selbst gesagt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen," hat es für gut angesehen, daß einzige Kind — ein liebes Töchterchen von ungefähr fünf Monaten—des lieben Bruders Peter Jansen, in Jefferson County, Nebraska, in die himmliche Wohnung zu versetzen. Das Kindlein starb sehr unerwartet an einem Krampf, verursacht durch Zahnen. Dies ist eine schwere Heimsuchung für die betrübten Eltern, doch der Herr hat das Kind von dieser trübsalsvollen Welt abberufen in das glückselige Land der ewigen Herrlichkit, und werden die lieben Eltern ihr liebes Kindlein wieder dort finden können.

Erfreulich. Wir erhielten neulich von einem Bruder aus Armstrong Co., Dakota, einen sehr interessanten und aufmunternden Brief in Bezug des „Nebraska Ansiedler." Er findet dort eine freudige Aufnahme und wird mit dem größten Vergnügen gelesen. Hoffentlich werden dessen Freunde dort, wie überall sonst, ihm helfen, seinen Weg in noch manchen Familienkreis einzufinden, um ihnen aus seinem Schatz Neues und Altes, Nützliches und Interessantes mitzutheilen.

Ein Besuch. Dietrich und Bernhardt Rempel aus der Chortitzer Gemeinde, Süd-Rußland, machten in den letzten Monaten einen Besuch unter den Brüdern im Westen. Am 4. Juli waren sie in Jefferson Co., Nebraska, um die Ländereien der Burlington u. Missouri River Eisenbahn zu besichtigen, und am 6. reisten sie über Minnesota nach Manitoba.

Chr. Müller, von Childstown Dakota, schreibt unter Anderem wie folgt: „Alles hoffte hier auf eine sehr gute Ernte, weil die Ansicht vielversprechend war; aber es kam ziemlich viel Regen und eine sehr große Hitze, so daß der Weizen auf einmal gereift und der Kern sehr zusammengetrocknet ist und wir folglich nur auf eine schwache Ernte rechnen können, doch Brod und Saat wird zur Noth schon sein. Dem Herrn sei Lob und Preis auch für dieses. Hafer und Gerste ist gut und bis jetzt sieht auch das Welschkorn sehr schön aus.

Der Kartoffelkäfer in Nebraska. Dr. Bindernagel aus Gage Co., Nebraska, schrieb an ein östliches Wechselblatt: „Der Kartoffelkäfer, welcher früher so bedeutenden Schaden anrichtete, scheint gänzlich auszusterben. Schon seit drei Jahren ist der Schaden nicht nennenswerth, welchen er gethan. Dieses Jahr habe ich einige alte Käfer bemerkt. Dieselben haben auch Eier gelegt, sind aber keine Jungen ausgekrochen, was früher, bei seiner bekannten Fruchtbarkeit sehr schnell ging."

An Auswanderer.

Die „New West" sagt: Da wir glauben, daß Kansas und Nebraska zur gegenwärtigen Zeit mehr Vortheil bieten, als im Vergleich irgend ein anderes neue Land; und daß irgend Jemand, welcher die Ausdauer hat, in irgend einem Staate erfolgreich zu sein, auch hier erfolgreich sein wird, wenn er genügend vorbereitet ist und die Gelegenheit erfaßt, die die betreffende Localität in der er anzusiedeln gedenkt, bietet; so halten wir es für die größte Wichtigkeit, Jenen, welche daran sind, ihre Heimath zu verändern, deutlich verstehen zu geben, welcher Theil der Gegend für sie am besten ist und sie auf die Schwierigkeiten, die sich ihnen bieten werden, vorzubereiten.

Es gibt nirgends Regierungsländereien mit Häusern oder Scheuern, die auf den Bewohner warten, noch solche, deren Grund bereits aufgelockert ist für irgend Jemand, um Welschkorn hineinzupflanzen, u. s. w. Ferner hat das Regierungsland, das gegenwärtig zur Kultur auserlesen ist, weder Bequemlichkeiten für Schule, Kirche oder Eisenbahnen. Folglich müssen Solche, die mit der Absicht kommen, eine Heimstätte aufzunehmen oder Land für Regierungspreise anzukaufen, auch willig sein, sich die Unbequemlichkeiten gefallen zu lassen, womit Anfänger in neuen Ländereien zu kämpfen haben, und das mit der Erwartung, daß es Zeit und Geld, oder das Aequivalent in Arbeit kostet, um sich die Vortheile schon älterer Gegenden zu sichern.

Habt ihr nur geringe Mittel und seid willens zu arbeiten, so kauft eine Farm, wenn möglich theilweise cultivirt—und dies kann unter sehr leichten Bedingungen erreicht werden — und geht an die Arbeit, aber steckt euch in keine anderen Schulden, außer solche für Land, und dann vertraut auf die Vorsehung. Haltet euer Welschkorn gut geackert und haltet Schweine und Vieh, um euer Welschkorn so schnell als möglich zu füttern, und mein Wort zum Pfand, ihr werdet niemals über den Westen zu klagen haben.

Solltet ihr ohne Mittel sein und mit dem Glauben umgehen, ohne irgend welche Arbeit durchzukommen, so bleibt wo ihr seid. So stark der Westen Leute verlangt, um seine unzähligen Quellen auszubeuten, so ist in ihrem Bereich kein Platz für solche, die nicht arbeiten wollen. Solche Leute werden, wenn sie finden, daß man auch hier ohne Anstrengung nicht durchkommen kann, mit Schmerzen an die Fleischtöpfe ihrer Heimath zurückdenken.

Solltet ihr mit reichlichen Mitteln versehen sein, beginnt nicht zu großartig, sondern fanget klein an und lernet den Gang der Dinge kennen. Der Westen ist bedeckt mit Tausenden, die zu stolz und zu faul waren, ihre ungeheuren Grundstücke zu pflügen, und diese sind nun verkommen und verarmt. Es ist eine ausgemachte Sache, daß jene, welche einen gewissen Weg, ob nun als Farmer, oder als Handelsman, eingeschlagen haben, in dem Westen immer erfolgreich waren.

Unsere preußische Bevölkerung hat am Dienstag Abend den 9., Sept. einen Zuwachs erhalten in den Personen Herrn Henry Penner und Frau J. Wiebe nebst Familien Herr Penner beabsichtigt nahe Beatrice eine Farm zu kaufen, beide aber wahrscheinlich städtisches Eigenthum.—Beatrice Expreß.

Briefwechsel.

Grünfeld, Manitoba, 9. Aug. 1878.
Werther Br. John F. Funk!

Im Julimonat wurden wir von zwei starken Regengüssen heimgesucht, wodurch wir in unserer Heuernte unterbrochen wurden, auch hat das viele Wasser stellenweise etwas Schaden angerichtet. Die Weizenernte begann hier am 7. August, jedoch Aeltester G. Wiebe hatte schon im Julimonat bei 24 Schock Weizen gemäht welcher als Probe schon im März gesäet worden sein soll. Das frühe Getreide hat dieses Jahr einen bedeutenden Vorzug. Die Ernte scheint mittelmäßig auszufallen und ganz befriedigend. Gemüse gibt es auch ganz reichlich; sogar die Gurke gedieh hier dieses Jahr ganz vortrefflich—sind von 12 Zoll Länge und darüber. Auch sogar die Arbuse (Wassermelone) scheint dieses Jahr gut fortzukommen, nur steht zu befürchten, ob sie ganz reif werden wird, ehe die Herbstnachtfröste eintreten werden. Wir haben hier mehrere Tage auch ziemlich große Wärme gehabt, bis 26—27 Grad Reaumur.

Einwanderer hat Manitoba wieder eine reiche Anzahl erhalten, wodurch wir guten Markt haben. Die Preise der Produkte für Farmer waren neulich in der Stadt: ein Paar Zugochsen 125—160 Dollars, eine gute Milchkuh 40—50 Dollars, ein Schlachtochs oder Kuh 3½—4 Cents per Pfund, Weizen und Hafer 60 Cents per Busche, Kartoffel 75 Cents bis 1 Dollar, Eier 25 Cents das Dutzend, Butter 15 Cents das Pfund u. s. w. Und obzwar dem neuen Ansiedler mancherlei Mühseligkeiten begegnen, so hoffen wir doch zu Gott, daß wir hier unser Fortkommen in unserer neuen Heimath haben werden.

Möge der Herr uns allesammt segnen und uns alle unter seinem Schutz und Schirm bewahren und behüten, durch Jesum Christum, Amen!

Herzlich grüßend Peter Dück.

Fairburg, Jefferson Co., Neb., den 2. August 1878.

Nebraska hat auch dieses Jahr wieder dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben eine ziemliche gute Ernte zu verdanken. Der Weizen giebt in dieser Gogend 12 bis 15 Bushel per Acker. Ein Nachbar, der seinen Weizen mit dem Selbstbinder gemäht und gut aufgestellt hatte, daß er vom Regen nicht viel Schaden erlitten, drischt 20 Bushel vom Acker. Gute Ernten, ein gesundes Klima und einen guten Absatz der erzeugten Producte läßt die Farmen der sich hier vor Kurzem niedergelassenen Mennoniten mit Macht emporblühen. Martin Fast.

Marktberichte.

	Beatrice. Für August.		Chicago. Den 7. Sept.	
Weizenmehl	$2 75@3 25		$2 50@5 50	
Roggenmehl			2 75	2 90
Weizen	60	65	85	90
Roggen	33	35	46	47
Gerste	20	20	58	60
Hafer		20	20	22
Welschkorn	18	20	36	38
Kartoffeln ℔ Bush.		40	30	40
Butter		8	20	25
Eier		8	12	14
Käse			6	8
Zucker	9	14	7	9½
Kaffee	20	23		
Reis	10	12½		
Aepfelschnitz	8	10		
Kohlöl ℔ Gallon		35		
Salz ℔ Barrel	2 40		1 90	2,00
Apfel, per Faß			1 40	2 25
Schweine			3 75	4 80

Ein Räthsel.

Es hängt in festverschloss ner Kammer,
So finster wie die schwarze Nacht,
Ein Meisterstück von einem Hammer,
Das dem Erfinder Ehre macht.
Ein wahres Kleinod ists im Hause,
Und edler noch als Edelstein;
Es richtet aus der engsten Klause
Des Hauses ganze Wirthschaft ein.
Dann wenn der Hammer seine Kräfte
In abgemess'ne Schläge theilt
So gehn von selber die Geschäfte,—
Nichts wird versäumt noch übereilt
Doch hämmert stärker er und schneller,
Dann bringt er Angst u. Schreck ins Haus;
Es bebt der Boden und der Keller,
Und alle Scherze flieh'n hinaus.
Es giebt der Hämmer viel hienieden,
Und gehst du Haus bei Haus entlang,
So findest du sie ganz verschieden,—
Die meisten haben andern Klang.
Nur wenn von ähnlichen Metallen
Zwei Hämmer in der Nähe stehn,
So wird, wenn in den Takt sie fallen,
Die schönste Klappermühle gehn.

P. F.

Wir wollen sehen, wie Viele uns die richtige Auflösung des obigen Räthsels einsenden werden, bis die October Nro. zur Presse gehen wird.

Räthsel Auflösungen.

In No. 1: „Ich bin das Brod des Lebens".
In No. 2: „Ein graues Haupt."

Für Haus und Hof.

In der Abendstille.

Wie still ist's doch im Kämmerlein,
Die Stille wird mir fast zur Pein.
Es schläft wohl Alles um mich her,
Doch wird mir noch kein Auge schwer;
Es forscht der Geist, es regt das Herz
Und sieht voll Sehnsucht himmelwärts.
Da oben hinterm Sternenzelt,
Dort gibts noch eine bessre Welt,
Wohl eine Welt, wo keine Nacht
Dem schönen Tag ein Ende macht,
Wo man auch keinen Kummer kennt,
Und Herz sich nicht vom Herzen trennt,
Wo Gott die Thräne vom Gesicht
Dem Pilger von der Wange wischt.
Ja wohl, so sagt der Mund des Herrn;
So sagt am Himmel Stern für Stern.
Drum sei getrost und halte aus,
Dort oben glänzt das Vaterhaus;
Wirds auch oft dunkel nah und fern,
Dir glänzt ein heller Hoffnungsstern.
Hier bist du Pilger nur ein Gast,
Im Himmel wartet süße Rast;
Führ nur im Glauben deinen Lauf,
Bald geht ein selig Schauen auf.

Für Hausfrauen.

Fische können bedeutend leichter ihrer Schuppen entledigt werden, wenn man sie zuvor einige Minuten in siedendes Wasser taucht.

Salzfische werden am schnellsten und besten frisch gemacht, wenn man sie in Sauermilch einweicht.

Ein Eßlöffel voll Terpentin mit weißer Wäsche gekocht, wird die Helle bedeutend fördern.

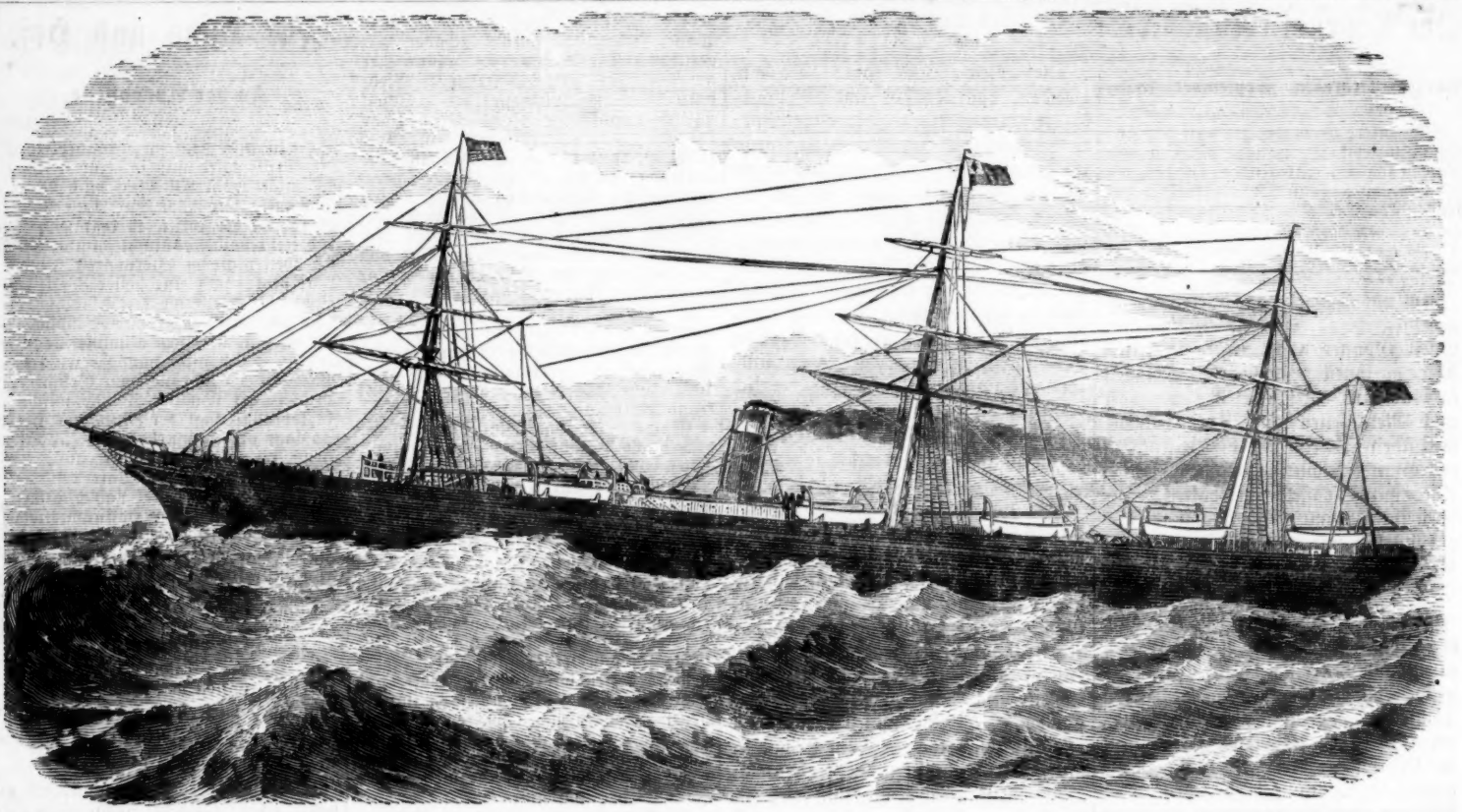
Reife Tomatoes entfernen Tinten- und andere Flecken von weißen Zeugen, ebenso von den Händen.

Kerosinöl vermag die blecherne Theekanne einer Hausfrau so blank zu machen, als ob sie funkelnagelneu aus der Werkstätte hervorgekommen sei. Tauche einen wollenen Lappen in das Oel reibe damit; dasselbe Verfahren gilt auch im Entfernen der Flecken von gefirnißtem Mobiliar.

Kartoffel Pfannen-Kuchen. — Nimm zerstoßene abgekochte Kartoffel 1 Pint zerriebene rohe Kartoffeln ½ oder 1 Pint, 3 Eßlöffelvoll Weizenmehl, 2 Eßlöffelvoll Welschkornmehl, 1 oder 2 Eier, ½ Pint süße Milch, 1 Theelöffelvoll Backpulver (baking powder) und ein wenig Salz. Menge dieses alles wohl durcheinander, und in einer Pfanne mit heißem Schmalz versehen, backe die Kuchen, langsam, groß oder klein, und nicht zu dick, bis sie schön braun sind, und trage sie warm auf den Tisch. Backe nur so viel als gegessen werden, denn aufgewärmt sind sie nicht mehr gut.—Das rohe Kartoffelmehl giebt den Kuchen einen besonders angenehmen Geschmack, und das mitgemischte Welschkornmehl gibt etwas Süßigkeit. Ein wenig Pfeffer thut kein Schaden. Man kann mehr oder weniger von einigem der Artikel, wie es dem Geschmack gefällt, nehmen.

Es wird behauptet, daß ein kleiner Sack mit Hopfen, etwa von der Größe eines Kopfes, in eine Getreidekasten gethan, alle Kornwürmer und andere Insecten, welche sich darin aufhalten mögen, zerstört.

Blutharnen der Kälber.—Rohes Mehl in Tränkewasser ist nicht gesund für Kälber; es irritirt die Eingeweide und mag das Blutharnen verursachen. In diesem Falle würden wir zwei Unzen Epsomsalz geben und die Dosis nach zwei Tagen wiederholen; dünne, gut gekochte Hafermehl-Schlempe sollte die Tränke sein. Wird das Uebel dadurch nicht gehoben, so gebe man eine Unze schwefelsaures Natron (hyposulphite of soda) eine Woche lang täglich, und Leinmehl anstatt der Hafermehl-Schlempe. Man füttere kein muffiges Heu.



Jacob Beidler, Präsident. B. F. Fergusen, Schatzmeister. Francis Beidler, Secretär.

Bauholz! Bauholz!

South Branch Lumber Co.

Wir haben eines der größten und reichhaltigsten Lager in der Stadt und sind nun bereit, alle Aufträge prompt und zu den niedrigsten Marktpreisen auszuführen. Wir haben die besten Einrichtungen, unsere Kunden mit Allem, was sie wünschen mögen und in unser Geschäft schlägt, zu versehen. Wir haben beständig einen großen Vorrath von

Bauholz, Schindeln, Latten, Pfählen, Cederpfosten, gehobelte Bretter, Siding, Battons u. s. w.

Ferner liefern wir

Fensterrahmen, Thüren, Blenden, Pfahlzäune, Gartenthüren und Zubehör, hölzerne Dachrinnen, Bau-Papier und Hartholz, und zwar zu den niedrigsten Preisen.

Schreibt gefälligst für eine Preisliste und wenn ihr nach der Stadt kommt, so sprecht bei uns vor und besehe euch unsere Niederlage. Nehmt die Halstead-straßenbahn-Car für 22. Straße, um nach unserem Holzhof zu gelangen

South Branch Lumber Company,

Fiskstraße, nahe der 22. Straße,

Chicago, - - - - Illinois.

Da ich persönlich mit der obengenannten Firma bekannt bin und daher weiß, daß sie eine der größten und reellsten in der Stadt Chicago ist, so kann ich dieselbe der Patronage unserer Leser aufs Wärmste empfehlen.

3—8 **John F. Funk.**

B. & M. RAILROAD IN NEBRASKA.

TIME TABLE.

Pass. and Mail, going East, arrives at Lincoln	12	10 p. m
" " " leaves	12	35 "
Passenger and Mail, West, arrives	12	30 p. m
" " " leaves	12	50 p. m.
Accomodation, going West, leaves	6	30 a. m.
" " East arrives	11	00 p. m.
" " " leaves	11	35 p. m.
" " " "	6	30 a. m.

A. C. ZIEMER, Ticket Agent.

Der christliche Jugendfreund,

ein monatliches Blatt für Kinder und Jugend, herausgegeben von Samuel Gingerich, Amish, Johnson Co., Iowa, und gedruckt in der Office des Herold der Wahrheit. Preis 25 Cents per Jahr.

J. J. Kern,

Züchter von reinem

„Shorthorn"-Vieh,

und

Esserschweinen, Bronze Turkeys, Pekin-Enten, White Leghorn,

und andern Hühnerarten.

Zufriedenstellung garantirt. Man sende für ein gedrucktes Circular.

Friedensau, Thayer Co., Nebr.

1—12

Deutsche Einwanderer

die gedenken sich im Westen niederzulassen, werden wohl thun die

Ländereien

der

B. & M. Eisenbahn in Nebraska,

zu besehen.

Um in jeder Beziehung eine zufriedene und wohlhabende Ansiedlerschaft zu gründen, wird dafür gehalten, daß diese Ländereien

nirgends ihres Gleichen haben.

Für Näheres wende man sich an die Mennonitische Committes in den Counties Seward, York, Hamilton, Clay und Jefferson, oder an den Landcommissionär,

Burlington & Missouri R. R.,
Burlington, Iowa.

Christliches Choralbuch.

Die Philharmonia

mit

deutschen und englischen Liedern.

Die Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien, für den kirchlichen sowohl als den häuslichen Gottesdienst, enthält die beliebtesten Melodien zu allen Liedern der deutschen Mennonitischen Gesangbücher, sowie zu dem englischen Mennoniten Gesangbuch, mit vollständigen Registern versehen, mittelst dessen die Melodie irgend eines Liedes in diesen Liederbüchern mit Leichtigkeit und schnell aufgeschlagen werden kann. Dieses Werk ist 360 Seiten stark und enthält Unterweisungen und Erklärungen im Singen in englischer und deutscher Sprache.

Preis per Exemplar	$1.00
" " Dutzend	10.80

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind

Des Herrn Führungen

im Lebensgange des

George F. Müller,

Theils von ihm selbst geschrieben, Theils Auszüge aus seinen Berichten. Ein jeder Christ wird dieses Buch mit Nutzen und Vergnügen lesen, so wie mit großem Erstaunen über die wunderbaren Führungen des Herrn; denn die in diesem Buch enthaltenen Erzählungen sind keine Romane, sondern wirklich geschehene Begebenheiten. Das Buch ist 392 Seiten 12 mo stark, schön gebunden, und kostet nur 60 Cents

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Confession

oder

kurzes und einfältiges Glaubensbekenntniß,

derer die man die Vereinigte Flämische, Friesische und Hochdeutsche Taufgesinnte Mennoniten Gemeinde nennt; herausgegeben von der Gemeinde zu Rudnerweide in Südrußland, in 1853, und nun aufs Neue herausgegeben von der Gemeinde in Turner County, Dakota, durch die Mennonitische Verlagshandlung in Elkhart, Indiana. Dieses Büchlein enthält 1. die Glaubensartikel; 2. kurze Unterweisung aus der Schrift, in 35 Fragen und Antworten; eine Anzahl christlicher Gebete. Dieses Büchlein ist 60 Seiten stark, schön gedruckt und kostet 20 Cents.

MENNONITE PUBLISHING Co.,
Elkhart, Ind.

Der große Blutkampf!

Die ernste Zeit der Christenheit!

Der

Blutige Schauplatz oder Märtyrerspiegel,

der

Taufgesinnten oder Wehrlosen Christen.

Ein Buch voll wunderbare und herzergreifende Begebenheiten. Wer noch nie gelesen hat wie die ersten Christen gelitten, gestritten und ausgehalten haben, und welche Wunder unter ihnen geschehen sind, der lese dieses Buch und erfahre die Wunder die unter den Keuzesbelden Christi geschehen sind.

Das Buch ist gut gedruckt 1100 Quarto Seiten stark, Leder-Einband und kostet $6.00; oder 12 Bücher für 60 Thaler.

Addressire alle Bestellungen an

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Choralbuch.

Zunächst zum Gebrauch in den Mennonitischen Schulen Südrußlands.

Zusammengetragen von **J. Franz.**

Erste amerikanische Auflage.

Dieses Buch ist in Ziffern gedruckt und ist im Gebrauch unter den russischen Mennoniten Gemeinden des Westens. Dieses Buch ist gedruckt (einstimmig) und zu haben 40 Cent das Stück bei der

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Der Herold der Wahrheit.

eine religiöse monatliche Zeitschrift,

den Interessen der Mennoniten Gemeinde gewidmet und nach Erläuterung evangelischer Wahrheit sowie der Beförderung einer heilsamen Gottesfurcht unter allen Klassen strebend, wird herausgegeben von der

Mennonitischen Verlagshandlung,

Elkhart, Indiana,

in deutscher und englischer Sprache, und kostet per Jahr, in Vorausbezahlung in einer dieser Sprachen $1.00